



Abb. 1

Abb. 1: Stellerit und Chabasit-Ca vom Pechgraben, Gössnitz bei Köflach. Bildbreite 1,3 mm. Sammlung Jakely und Könighofer, Graz; Foto W. Trattner, Bad Waltersdorf und D. Jakely, Graz.



Abb. 1

Abb. 1: Tafelig ausgebildetes Baryt-Aggregat von Kalsdorf-Großsulz. Bildbreite 2,75 mm. Sammlung Jakely und Könighofer, Graz; Foto W. Trattner, Bad Waltersdorf und D. Jakely, Graz.



Abb. 1

Abb. 1: „Hornstein“ vom Tagbau am Kaintaleck, Oberdorf an der Laming, Steiermark. Bildbreite etwa 15 cm. Sammlung und Foto J. Taucher, Übelbach.

STELLERIT AUS DEM PECHGRABEN, GÖSSNITZ BEI KÖFLACH – EIN NACHTRAG

Dietmar JAKELY,
Walter POSTL
und Franz BERNHARD

Erst kürzlich haben ECK et al. (2011) über den Fund von Chabasit-Ca im Pechgraben, Gössnitz bei Köflach berichtet. Dieser tritt rasenbildend in Klüften eines Kalksilikategesteines auf. In Ergänzung zu diesem kann nun auch Stellerit für diesen Fundort nachgetragen werden. Der Erstautor konnte an einer von Herrn Hans Eck (Rosental) zur Verfügung gestellten Chabasit-Stufe winzige prismatische Kriställchen entdecken, die eine rhombische Kristallmorphologie, wie sie für Stellerit typisch ist, aufweisen (Abb. 1). Die Bestimmung erfolgte mittels REM-EDS-Analysen und mineraloptischer Untersuchungen. Seltener sind auch Kriställchen mit typischer „Desmintracht“. Offensichtlich tritt neben Stellerit auch der strukturell eng verwandte Stilbit (wohl Stilbit-Ca) auf.

LITERATUR:

• ECK, H., POSTL, W. und BERNHARD, F. (2011): Chabasit-Ca aus dem Pechgraben, Gössnitz bei Köflach, Steiermark. *Der Steirische Mineralog*, 25, 43.

ANSCHRIFT DER VERFASSER:

Dietmar JAKELY
jakely@aon.at
Walter POSTL
walter.postl@gmx.at
Franz BERNHARD
bernhard11at@yahoo.de

BARYT IN EINER GOETHIT-HÄMATIT-KONKRETION VON KALSDORF-GROSSSULZ SÜDLICH GRAZ

Dietmar JAKELY

TAUCHER et al. (1992) befassten sich eingehend mit Funden von Goethit- und Hämatitkonkretionen aus der Schottergrube der Firma ASTRA in Kalsdorf-Großsulz. Es werden Hämatit, Goethit, Rancieit, Siderit, Calcit, Quarz, Muskovit, Chlorit, Feldspat und eine kohlige Substanz genannt.

Bei Inventarisierungsarbeiten von 1992 gesammeltem Material fielen dem Autor sehr kleine, stark glänzende Täfelchen an der Innenwand des Hohlraumes einer Konkretion auf. Unter dem Binokular sieht man hauchdünne, tafelig ausgebildete Kristalle und Kristallaggregate bis 1 mm Größe, die vollkommen durchsichtig und scharfkantig begrenzt sind. Die röntgenografische Überprüfung ergab, wie erwartet, das Vorliegen von Baryt.

DANK:

Für die Bestimmungsarbeiten bedanke ich mich bei Dr. Walter POSTL (Graz) und Dr. Franz BERNHARD (Feldkirchen bei Graz), für Fotografien bei Herrn Walter TRATTNER (Bad Waltersdorf) sehr herzlich.

LITERATUR:

• TAUCHER, J., BOJAR, H.-P. und MOSER, B. (1992): Goethit- und Hämatitkonkretionen sowie Siderit, Calcit, Rancieit und eine kohlige Substanz aus der Schottergrube der Firma ASTRA in Kalsdorf-Großsulz, Steiermark. *MATRIX*, Mineralogische Nachrichten aus Österreich, 1, 9-22.

ANSCHRIFT DES VERFASSERS:

Dietmar JAKELY
jakely@aon.at

„HORNSTEIN“ AUS DEM TAGBAU AM KAINTALECK-HOHNENBURG, OBERDORF AN DER LAMING, TRAGÖSSTAL, STEIERMARK

Josef TAUCHER

Aus dem Magnesitbergbau Oberdorf an der Laming wurde „Hornstein“ von MATZ (1939) erstmals genannt. Er beschreibt Chalcedon („Hornstein“) knollenartig im Talk. WENINGER (1967) nennt ebenfalls Knollen von Chalcedon bzw. „Hornstein“ im Talk und erwähnt hydrothermale Stoffschübe – SiO₂-Zufuhr – die zur Talkbildung im Randbereich der Magnesitlagerstätte geführt haben, wobei alle Übergänge vom frischen Magnesit über Magnesitrelikte bis zur Verdrängung der umgebenden Sandsteine und Grauwacken zu beobachten sind. Weitere Literaturhinweise siehe bei TAUCHER und HOLLERER (2001).

In neuerer Zeit wurde im Tagbau am Kaintaleck vermehrt Magnesit abgebaut und dabei wurde auch eine geringmächtige Talklinse aufgeschlossen, aus der ebenfalls „Hornstein“ aufgesammelt werden konnte. Der „Hornstein“ tritt hier in rundlichen Konkretionen von mehreren Zentimetern bis zu länglichen, gestreckten Gebilden von über 10 cm auf, wobei die größeren „Hornstein“-Konkretionen auch tektonische Risse aufweisen (Abb. 1). Die Färbung ist im Kern grau-glasig und geht dann nach außen in das Weiß einer dichten, harten Masse über, an die sich der weiße, weiche Talk anschließt. Der graue Kernbereich besteht aus Chalcedon. Darauf folgt nach außen hin Opal-CT, der mit Magnesit, Dolomit und Talk vermischt ist. Dann wird das Material immer Talk-reicher bis schließlich nur mehr Talk

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der steirische Mineralog](#)

Jahr/Year: 2012

Band/Volume: [26_2012](#)

Autor(en)/Author(s): Jakely Dietmar, Postl Walter, Bernhard Franz

Artikel/Article: [Stellerit aus dem Pechgraben, Gössnitz bei Köflach - ein Nachtrag; Baryt in einer Goethit-Hämatit-Konkretion von Kalsdorf-Groß-Sulz südlich Graz 56](#)